

# Hessen

## Basisdaten allgemein

Fläche (2011): 21.115 km<sup>2</sup>

Einwohner (31.12.2013):  
6.143.229

Anteil der Kinder in FBBE (2014)  
Kinder < 3 Jahren: 28,8 %  
Kinder 3 bis < 6 Jahre: 94,0 %  
(inkl. 0,7 % in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2013)	52.185
Geburten pro Frau (2012)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2013)	529.803
Davon Kinder < 3 Jahren	156.787
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	158.396
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	214.620

Erwerbstätigenquote von Müttern (2013) mit	
... mindestens einem Kind < 3 Jahren	51,4 %
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	64,1 %
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2014)	416.481
Darunter Kinder < 6 Jahren	51.675
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	16,4 %

## Basisdaten FBBE (01.03.2014)

Tageseinrichtungen insgesamt	4.129
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	40,5 %
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	57,9 %
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3 %
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,3 %
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	11,5 %
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	43.857
Kinder in KiTas insgesamt	245.429
Darunter Kinder < 3 Jahren	37.719
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	147.229
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	27.542
Tagespflegepersonen insgesamt	3.161
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	8.509
Davon Kinder < 3 Jahren	7.486
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	1.023

## Teilhabe sichern

In HE besteht für jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder in Kindertagespflege. Allerdings ist kein Anspruch auf eine bestimmte Mindestbetreuungszeit definiert; diese richtet sich nach Maßgabe des SGB VIII nach dem Bedarf. Eine Befreiung von Elternbeiträgen für Kindertagesbetreuung wird in HE im letzten Jahr vor der Einschulung für mindestens fünf Stunden täglich gewährleistet.

In HE nutzen 31 % der Einjährigen und 52 % der Zweijährigen 2014 ein Angebot in einer KiTa oder in der Kindertagespflege. Damit werden etwas weniger Kinder dieser Altersgruppen betreut als im Bundesdurchschnitt (35 % bzw. 60 %). Für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt ist der Besuch einer KiTa oder Kindertagespflege in HE 2014 mittlerweile ein Bestandteil der Normalbiographie, so besuchen 94 % dieser Altersgruppe eine Kindertagesbetreuung.

Für etwas mehr als ein Drittel der unter Dreijährigen (39 %) und für ein Drittel der ab Dreijährigen (34 %) in HE ist ein Betreuungsumfang von 45 Wochenstunden und mehr in der KiTa vertraglich vereinbart. Dies entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt (38 % der unter Dreijährigen bzw. 32 % der ab Dreijährigen).

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer

föderaler Ebenen), liegen 2011 in HE für alle unter Sechsjährigen bei durchschnittlich 3.901 Euro und damit über dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro). Der Anteil der Grundmittel für FBBE insgesamt an den Gesamtausgaben von Land und Kommunen ist mit 4,7 % niedriger als bundesweit (5,1 %).

Neben dem Land (17 %) und den Kommunen (69 %) beteiligen sich auch die Eltern über Beiträge mit 14 % an der Finanzierung des FBBE-Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt. Der kommunale Anteil ist im bundesweiten Vergleich der größte.

## Bildung fördern – Qualität sichern

Für eine „gute“ Qualität der Bildungsangebote werden die Kapazitäten sowie die Beschäftigungsbedingungen des Personals in den KiTas als eine zentrale strukturelle Voraussetzung verstanden. In HE sind die Personalkapazitäten in den KiTas von 2012 bis 2014 erhöht worden. So hat sich der Personalschlüssel für Krippengruppen im Landesdurchschnitt von 1:4,1 auf 1:3,8 verbessert, und auch für die Kindergartengruppen hat sich die Relation leicht von 1:10,0 auf 1:9,8 verringert. Für beide Gruppenformen fällt der Personalschlüssel in HE damit jedoch immer noch ungünstiger aus als im westdeutschen Durchschnitt (1:3,6 in Krippen- bzw. 1:8,9 in Kindergartengruppen) und erreicht nicht die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1:3 bzw. 1:7,5).

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (38,5 Wochenstunden und mehr) hat sich in HE von 1998 (48 %) bis 2014 (38 %) um rund zehn Prozentpunkte verringert; er liegt geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt (41 %). Auffällig ist ein hoher Anteil von Beschäftigten mit einer geringeren Arbeitszeit: 18 % des pädagogischen Personals sind vertraglich unter 21 Stunden wöchentlich beschäftigt. Bundesweit trifft dies auf 15 % der Vergleichsgruppe zu. Ein befristetes Arbeitsverhältnis haben 14 % des pädagogischen Personals in HE und somit etwas weniger als im Bundesdurchschnitt (15 %). Eine Gruppe ist in HE aber besonders häufig von Befristung betroffen: die pädagogisch Tätigen, die Kinder mit (drohender) Behinderung betreuen, mit 52 % (bundesweit: 31 %). Auch gruppenübergreifend Tätige (19 %) und Zweit- bzw. Ergänzungskräfte (17 %) sind in HE im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen häufiger befristet tätig.

Der KiTa-Leitung wird ebenfalls eine zentrale Rolle für die Qualität der Einrichtung zugewiesen. Allerdings geben in HE 19 % der KiTas (785) an, dass sie über keine freigestellten Personalkapa-

zitäten für Leitungsaufgaben verfügen. Dieser Anteil liegt über dem Bundesdurchschnitt (17 %). In HE bestehen nach Angaben des zuständigen Fachministeriums keine landeseinheitlichen Anforderungen an Personalkapazitäten für Leitungsfreistellungsstunden in den KiTas. Damit liegen die Personalkapazitäten für Leitung offensichtlich im Verantwortungsbereich der Träger und werden den vorliegenden Werten zufolge von diesen unterschiedlich ausgestaltet. In den KiTas in HE, die über freigestellte Leitungskapazitäten verfügen, werden im Durchschnitt pro Tätiger in einer KiTa 2,4 Leitungsstunden freigestellt, bundesweit sind es etwas weniger (2,1 Stunden).

Als Voraussetzung für „gute“ Qualität der Bildungsangebote wird neben den strukturellen Rahmenbedingungen zunehmend auch der Evaluation der pädagogischen Arbeit eine wichtige Rolle zugewiesen: Sie kann Transparenz über die Qualität in KiTas herstellen und damit eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anregen. Bei der im Rahmen des Ländermonitorings durchgeführten Befragung der zuständigen Landesministerien gab HE an, dass im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren Empfehlungen für die Evaluation formuliert sind. Landesseitig werden keine Verfahren für die Evaluation vorgegeben; die KiTas können sich nach Absprache mit dem Träger für ein Verfahren ihrer Wahl entscheiden. Der Fachpraxis werden zudem Materialien aus der Nationalen Qualitätsinitiative des Bundes angeboten. Für eine fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird zudem die Fach-/Praxisberatung (FPB) als Unterstützungssystem in KiTas verstanden. In HE bestehen landesseitig Bestimmungen für ein Angebot von FPB. Allerdings wird keine präzise Bemessung vorgenommen. Das zuständige Ministerium hat aber 2014 mindestens für die Hälfte der KiTas zusätzliche Finanzmittel für FPB gezahlt.

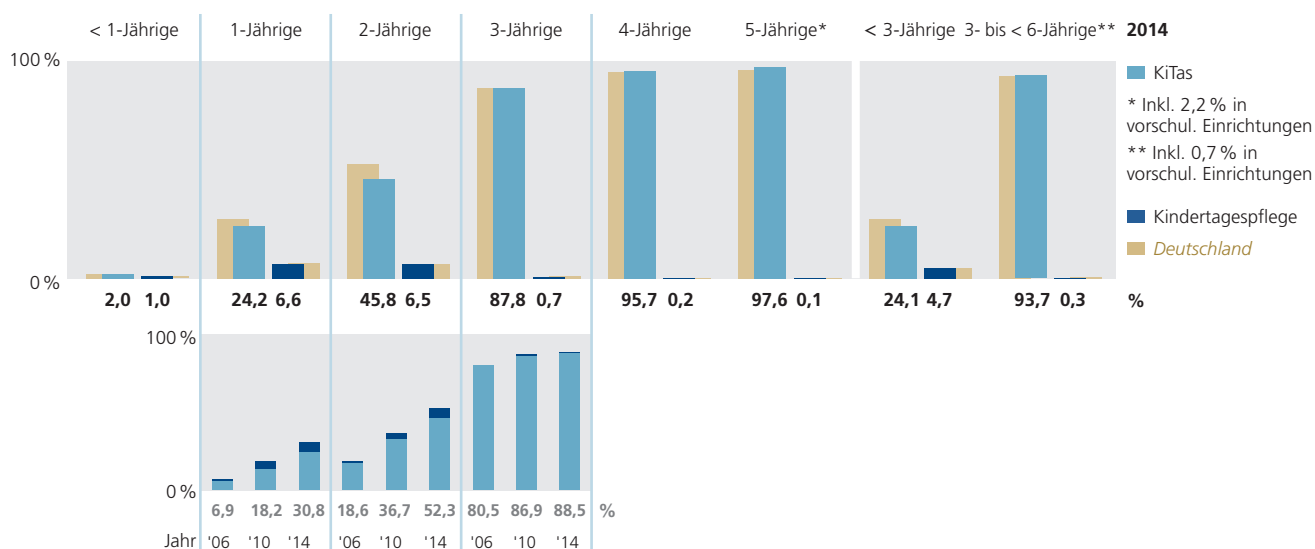
KiTas verfügen in HE im Bundesvergleich über verhältnismäßig gute strukturelle Rahmenbedingungen für das pädagogische Personal. Demgegenüber sind die Rahmenbedingungen für Leitungsaufgaben in den KiTas sehr heterogen. Gut ein Fünftel der KiTas hat keine Leitungsressourcen. Hingegen haben die übrigen KiTas im Bundesvergleich eine überdurchschnittliche Leitungsausstattung. Die kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung durch die Evaluation der pädagogischen Arbeit liegt in HE offensichtlich primär im Verantwortungsbereich der Träger, da landesseitig auch keine Vorgaben für ihre Ausgestaltung bestehen. Es wäre zu untersuchen, welche Wirkungen sich dadurch für die Qualitätssicherung und -entwicklung in den Einrichtungen ergeben.

# Teilhabe sichern

2014 besuchen in HE 52 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege und damit etwas weniger als im Bundesdurchschnitt (60 %). Im Jahr 2006 waren nur 19 % der Zweijährigen in HE in Kindertagesbetreuung. Von den Drei- (89 %), Vier- (96 %) und Fünfjährigen (98 %) in HE nutzen 2014 fast alle ein solches Angebot. Diese Teilhabequoten entsprechen in etwa bzw. exakt dem jeweiligen Bundesdurchschnitt. 61 % der unter Dreijährigen in KiTas besuchen die-

se mehr als 35 Stunden wöchentlich; bundesweit liegt dieser Anteil geringfügig niedriger (56 %). Im Vergleich zu den Jüngeren werden KiTa-Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schulbesuch in HE etwas seltener mehr als 35 Stunden pro Woche betreut (54 %). Einen Betreuungsumfang von mehr als 25 bis zu 35 Wochenstunden nimmt fast ein Drittel der älteren Kinder in KiTas in Anspruch (30 %), dieser Anteil liegt unter dem Bundesdurchschnitt von 40 %.

## Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | HE 2006–2014 | Tab. 6–13



## Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | HE 01.03.2014 | Tab. 2–5

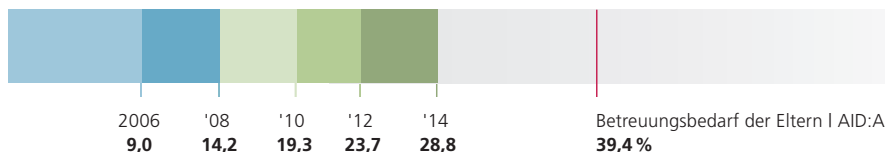
Stunden	KiTas		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	37.719 Kinder < 3 Jahre	179.100 Kinder ≥ 3 Jahre	7.486 Kinder < 3 Jahre	1.214 Kinder ≥ 3 Jahre
Bis zu 25	12,2 15,7	16,2 14,1	41,3 41,7	68,4 68,9
Mehr als 25 bis zu 35	26,6 28,5	29,7 39,5	31,3 25,5	16,0 14,7
Mehr als 35 bis unter 45	22,5 17,6	20,5 14,5	15,8 14,1	6,7 6,4
45 und mehr	38,7 38,2	33,6 32,0	11,5 18,7	9,0 10,0

Deutschland

## Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

HE 2006–2014 | Tab. 1

Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03. (2006/2008) bzw. 01.03. (2010/2012/2014) eines Jahres

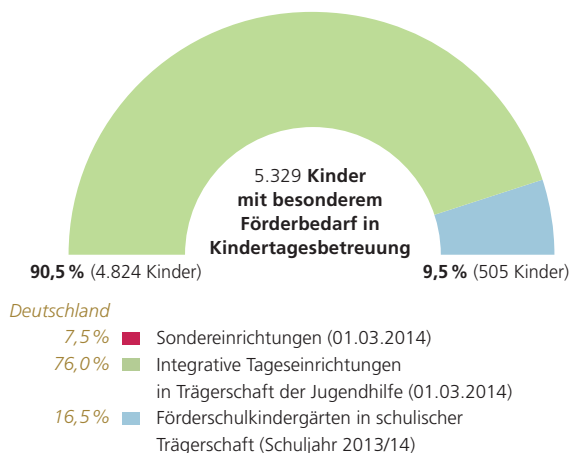


Zum 01.03.2014, also sieben Monate nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, werden in HE 29 % der unter Dreijährigen in KiTas oder Kindertagespflege betreut und damit etwas weniger als bundesweit (32 %). Allerdings geben 39 % der Eltern in HE – laut der DJI-Länderstudie 2014 (AID:A) im Rahmen der KiföG-Evaluation – einen Betreuungsbedarf für ihr unter dreijähriges Kind an (Quel-

lenangabe s. Anmerkungen). Somit ergibt sich noch eine Differenz zwischen der Teilhabequote und dem Betreuungsbedarf der Eltern von elf Prozentpunkten. Im westdeutschen Durchschnitt liegt dieser Wert bei zehn Prozentpunkten. Auch wenn die Befragung der Eltern noch auf Ausbaubedarf verweist, lässt sich für HE festhalten, dass die Teilhabequote in HE zwischen 2006 und 2014 von 9 auf 29 % deutlich angestiegen ist.

## Inklusion | HE 01.03.2014

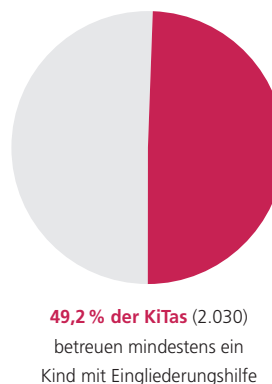
### Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung | Tab. 40a



Die Mehrheit der insgesamt 5.329 Kinder im Alter bis zum Schulbesuch mit einer (drohenden) Behinderung in HE wird in integrativen Einrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe betreut (91 %), bundesweit sind es deutlich weniger (76 %). Der verbleibende Anteil der Kinder mit (drohender) Behinderung in HE besucht Förderschulkindergärten in schulischer Trägerschaft. Demgegenüber kommt die

### KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen | Tab. 59

4.129 KiTas insgesamt (ohne Sondereinrichtungen)



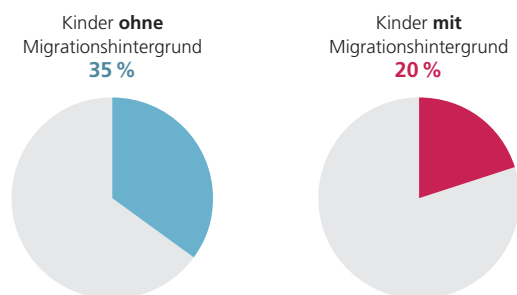
Betreuung der Kinder in Sondereinrichtungen in HE nicht vor. Der Anteil der KiTas (ohne Sondereinrichtungen), in denen mindestens ein Kind mit einer (drohenden) Behinderung betreut wird, liegt in HE deutlich über dem bundesweiten Anteil: So trifft dies in HE auf 49 % der insgesamt 4.129 KiTas zu, während sich der bundesweite Anteil auf gut ein Drittel der KiTas beläuft (34 %).

## Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE | HE 01.03.2014

### Bildungsbeteiligung

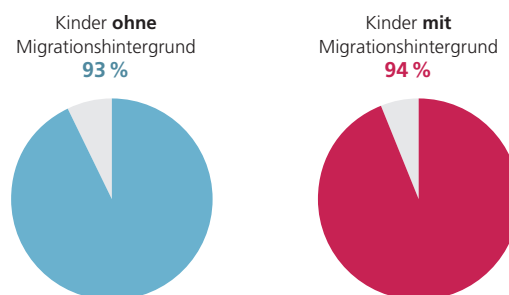
#### Kinder unter 3 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 38a



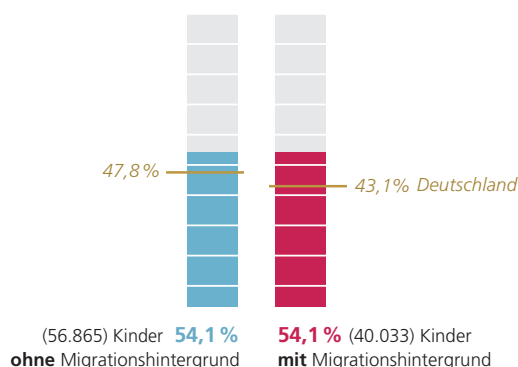
#### Kinder von 3 bis unter 6 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 39a



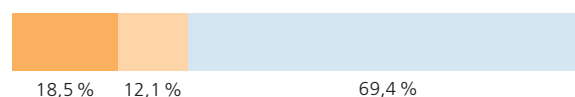
### Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden | Tab. 51a

#### Kinder ab 3 Jahren in KiTas mit vertraglich vereinbarter wöchentlicher Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden

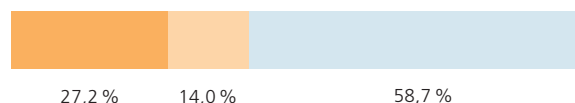


### Familiäre Sprachpraxis | Tab. 15a, 16a

#### Kinder unter 3 Jahren in KiTas



#### Kinder ab 3 Jahren in KiTas



Kinder **mit** Migrationshintergrund: vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch

■ Kinder **ohne** Migrationshintergrund

Von den unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund in HE besuchen 20 % eine KiTa oder Kindertagespflege, während es bei den altersgleichen Kindern ohne Migrationshintergrund deutlich mehr, und zwar 35 % der Kinder, sind. Jüngere Kinder mit Migrationshintergrund nehmen somit nach wie vor seltener FBBE-Angebote in Anspruch. Diese Tendenz zeigt sich auch bundesweit (20 % bzw. 38 %). Von den drei- bis unter sechsjährigen Kindern in HE befinden sich sowohl fast alle Kinder mit Migrationshintergrund (94 %) als auch fast alle Kinder ohne Migrationshintergrund (93 %) in Kindertagesbetreuung. Die Teilhabequoten dieser Gruppen unterscheiden sich also kaum voneinander. Auch bei dem Anteil der KiTa-Kinder ab drei Jahren,

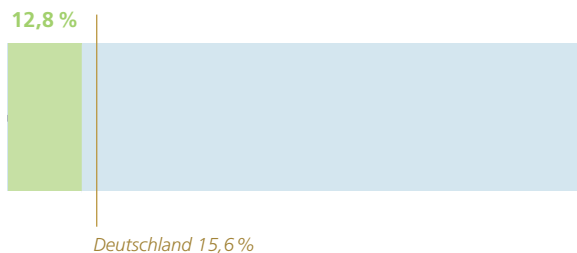
für die mehr als 35 Wochenstunden Betreuung in der Einrichtung vereinbart wurden, gibt es keinen Unterschied zwischen den Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (jeweils 54 %). Beide Gruppen werden in HE deutlich häufiger mit diesem Stundenumfang betreut als im bundesweiten Durchschnitt (43 % bzw. 48 %). 19 % der unter Dreijährigen in KiTas in HE sprechen in der Familie vorwiegend nicht Deutsch, und mindestens einer der Elternteile ist ausländischer Herkunft. Dieser Anteil steigt bei den älteren Kindern auf 27 % an. Bundesweit gibt es im Vergleich zu HE in KiTas in beiden Altersgruppen weniger Kinder, die zuhause nicht Deutsch sprechen und einen Migrationshintergrund besitzen (11 % bzw. 18 %).

## Schulkindbetreuung | HE 01.03.2014, Schuljahr 2013/14

### Bildungsbeteiligung

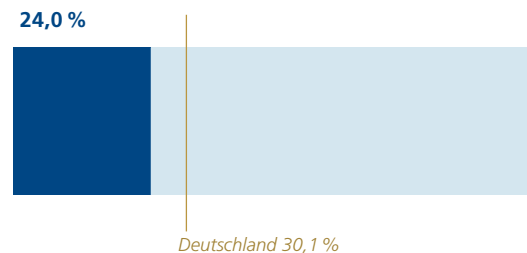
#### Schulkinder unter 11 Jahren in Horten

Tab. 41a1



#### Grundschulkindern in Ganztagschulangeboten

Tab. 41a1



### Angebotsumfang in Ganztagsschulen und Hort

Tab. 55, 56, 71, 72

Ganztagsschulen	Mindest- öffnungstage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: Ganztagschule Profil 3	5	8 bzw. 9	Ja
Offene GTS: Ganztagschule Profil 1	3	7	Nein
Offene GTS: Ganztagschule Profil 2	5	8	Nein

Hort	ø vertraglich ver- einbarte Betreuungs- tage pro Woche	ø vertraglich ver- einbarte Betreuungs- stunden pro Tag
	4,8	6,9

In HE nutzen etwas weniger als 13 % der Schulkinder unter elf Jahren ein Hortangebot, 24 % der Kinder dieser Altersgruppe werden als Teilnehmer/-innen des Ganztagschulbetriebes gemeldet. Beide Werte liegen etwas unter dem jeweiligen bundesdeutschen Durchschnitt (16 % bzw. 30 %). Die Mindestöffnungszeit schulischer Ganztagsangebote beträgt in der gebundenen Form acht bzw. neun Stunden pro Tag an fünf Tagen die Woche. Offene Ganztagsschulen sind entweder mindestens sieben Stunden an drei Tagen oder acht Stunden an fünf Tagen geöffnet. Im Gegensatz zu den gebundenen Angeboten müssen Schulen mit offenen Angeboten nicht zwingend eine Ferienbetreuung anbieten. Für Kinder im Hort – also außerhalb der normalen Unterrichtszeit – wurde eine durchschnittliche Betreuungszeit von 6,9 Stunden pro Tag an 4,8 Tagen pro Woche vertraglich vereinbart.

### Qualifikation des pädagogischen Personals

Hort | Tab. 50a

Abschluss	HE		D o. BE/TH
	Anzahl	Anteil	
Hochschulabschluss	444	17,2 %	8,0 %
Fachschulabschluss	1.421	55,1 %	70,5 %
Berufsfachschulabschluss	52	2,0 %	8,6 %
Sonstige Ausbildungen	325	12,6 %	6,9 %
In Ausbildung	233	9,0 %	3,8 %
Ohne Abschluss	104	4,0 %	2,2 %

#### Gebundene Ganztagsgrundschule | Tab. 57

Vorgaben für die Qualifikation des Personals gibt es nur insofern, als dass in den Richtlinien bestimmte Berufsgruppen benannt werden. Die maximale Gruppengröße wird definiert, nicht jedoch die Höhe der Personalausstattung.

#### Offene Ganztagsgrundschule | Tab. 58

Vorgaben für die Qualifikation des Personals gibt es in den beiden Organisationsformen nur insofern, als dass in den Richtlinien bestimmte Berufsgruppen benannt werden. Die maximale Gruppengröße wird definiert, nicht jedoch die Höhe der Personalausstattung.

# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

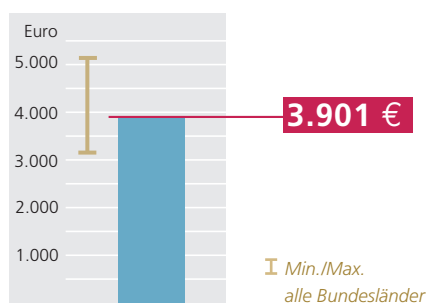
Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in HE für alle unter Sechsjährigen bei durchschnittlich 3.901 Euro und damit über dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro). Der Anteil der Grundmittel für FBBE insgesamt an den Gesamtausgaben von Land und Kommunen ist mit 4,7 % niedriger als bundesweit (5,1 %). Im Zeitverlauf haben die einmaligen Investitionsausgaben – etwa für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude – von 2006 bis 2013 durchgängig zugenommen. Im Gegen-

satz zu den Investitionen pro unter sechsjährigem Kind werden hier neben den einmaligen Investitionen von Land und Kommunen auch einmalige Investitionen des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige berücksichtigt. So bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die hier beobachtete Ausgabenerhöhung speist. Auch die Eltern beteiligen sich über Beiträge mit 14,0 % an der Finanzierung des Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den nicht genau zu beziffernden Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt. In HE beteiligen sich die Kommunen mit dem bundesweit größten Anteil von 68,8 % an der Finanzierung.

## Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

HE 2011 | Tab. 21c

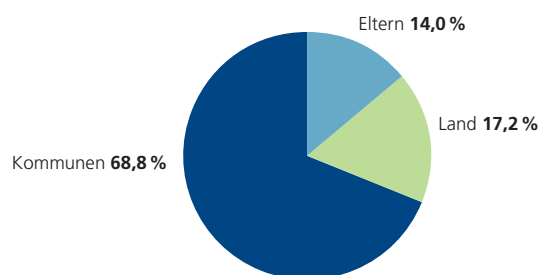
### Grundmittel von Land und Kommunen



## Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

HE 2011 | Tab. 23

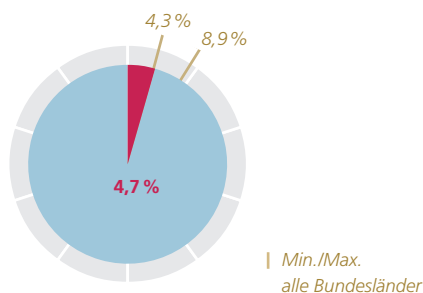
### Ohne Anteil von Bund und freien Trägern



## Grundmittel für FBBE

HE 2011 | Tab. 22a

### Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen



## Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

HE 2006–2013 | Tab. 45

### Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Mio. Euro							
HE	26,1	34,1	42,7	68,6	101,6	110,4	111,8	198,1
D	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8

Die Indikatoren zu den Investitionen in FBBE basieren auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich deshalb auf [www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik](http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik) eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik der hier ausgewiesenen Indikatoren.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Nachdem bislang vor allem der bedarfsgerechte Ausbau der Angebote im Vordergrund stand, rückt nun die Qualität von Kindertagesbetreuung in den Fokus. Förderliche Bildungs- und Entwicklungsbedingungen für Kinder in KiTas können nur dann realisiert werden, wenn die Rahmenbedingungen eine gute pädagogische Praxis ermöglichen. Einen nachgewiesenen Einfluss auf die Qualität in den Einrichtungen haben vorhandene Personalkapazitäten sowie personenbezogene Merkmale wie das formale Qualifikationsniveau. Auch Faktoren wie Beschäftigungsumfang, Befristungen und das Alter der pädagogisch Tätigen gilt es in ihrem Einfluss auf die Qualität weiter zu untersuchen.

Weiterhin wird der KiTa-Leitung und den Trägern eine besondere Funktion für die Qualität von FBBE-Angeboten zugeschrieben. Wesentliche Elemente der Rahmenbedingungen sind schließlich die Orientierung an einer pädagogischen Konzeption, die Evaluation der pädagogischen Arbeit sowie die fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch eine Fach-/Praxisberatung als Unterstützungssystem in KiTas. All diese Aspekte werden im Handlungsfeld „Bildung fördern – Qualität sichern“ mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung der zuständigen Landesministerien und der Kinder- und Jugendhilfestatistik dargestellt.

Landesseitige Regelungen zur pädagogischen Konzeption (pK) von Angeboten der Kindertagesbetreuung		Ja ● Nein ●
Geregelte Verpflichtungen zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption, die über die Regelungen in § 22a Abs. 1 und 4 SGB VIII hinausgehen ●		
<b>Verankerungen der Regelungen</b> (Gesetz/Verordnungen/ Sonstiges/Empfehlungen)	Empfehlungen (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–10 J., S. 117, Hrsg.: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Hessisches Kultusministerium, Erstausgabe 2007, und § 32 Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch [HKJGB] [Landesförderung für Tageseinrichtungen] sowie Erläuterungen zur Landesförderung, S. 8, 9 [https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf])	
<b>Vorgaben zur Erstellung einer pK für Kindertagespflege (KTP)</b> (Regelungsort)	● Empfehlungen (Broschüre des HMSI: Bildungsort Kindertagespflege [S. 24, 25], https://soziales.hessen.de/sites/default/files/HSM/broschuere_bildungsort_kindertagespflege.pdf, und Broschüre des Hessischen Kindertagespflegebüros [HKTb], Kindertagespflege in Hessen von A–Z, [http://hktb.de/file/947/download?token=Wo6UZOU3sdluRiTagGjcVqwD4WWDwT0kQLGq5gUWNk]. Das Hessische Kindertagespflegebüro/ HKTb in Maintal ist eine landesweit tätige Servicestelle für KTP, die die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die freien Träger [Fachdienste für Kindertagespflege] dabei unterstützt, die KTP in Hessen als mit den KiTas gleichrangiges Angebot der öffentlichen Jugendhilfe und Bildungsort für Kinder weiter auszugestalten. Zielgruppen sind somit hauptsächlich die Institutionen, die sich mit der Gewinnung, Vermittlung, Beratung und Schulung der Tagespflegepersonen befassen. Das Hessische Kindertagespflegebüro wird seit seiner Gründung im Jahr 1995 aus Landesmitteln gefördert: Das Land trägt die Personal- und Sachkosten, die Stadt Maintal übernimmt die Kosten für die Büroausstattung und die Overheadkosten. Die Erstellung einer pK ist mittlerweile vielerorts Gegenstand der Grundqualifizierung der Tagespflegepersonen).	
Vorgaben zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption einer KiTa		
Vorlage durch KiTa/Träger bei Antrag auf Erteilung der Betriebserlaubnis	●	
Anpassung durch KiTa/Träger bei Änderungen der Betriebserlaubnis	●	
Vorlage bei bestimmten Anlässen	●	
Anlässe für Vorlage	Nach § 32 Abs. 3 HKJGB wird für Tageseinrichtungen, welche die Grundsätze und Prinzipien des Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0–10 J. zur Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit machen, eine besondere Förderpauschale gewährt. Dies setzt eine Erklärung des Trägers voraus, wonach die pädagogische Konzeption die Arbeit nach dem Bildungs- und Erziehungsplan widerspiegelt. Bei einer Überprüfung der zweckmäßigen Verwendung der Landesmittel ist die Konzeption vorzulegen.	
Vorlage in mindestens einem bestimmten Rhythmus	●	
Vorlage in welchem Rhythmus	–	
Bestimmte Inhalte müssen berücksichtigt werden	●	
Inhaltliche Vorgaben (Regelungsort)	In Hessen wurde mit dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) der gesetzliche Auftrag der Träger von KiTas konkretisiert und ein Orientierungsrahmen für eine gemeinsame Bildungsphilosophie, Bildungsziele und Bildungsinhalte aller Bildungs- und Lernorte für Kinder von der Geburt bis zum zehnten Lebensjahr zur Verfügung gestellt. Einrichtungen, die in ihrer Konzeption ausdrücklich die Grundlagen und Prinzipien des BEP zugrunde legen, können eine besondere Landesförderung erhalten (siehe oben). Der BEP ist ein alters-, institutionen- und bildungsortübergreifendes, bildungstheoretisches Konzept. Es hat zum Ziel, das Kind mit seinen Stärken und Ressourcen in den Mittelpunkt allen pädagogischen Handelns zu stellen. Alle Kinder von 0–10 J. sollen in allen Bildungsorten nach gleichen Bildungszielen, -inhalten und Organisation von Bildung auf der gleichen Grundlage durch ineinandergreifende, aufeinander aufbauende pK bestmöglich gebildet, gefördert und betreut werden. Dabei sind anschlussfähige Konzepte erforderlich und die Ko-Konstruktion der gemeinsamen Aufgabe. Dies gilt für den gesamten Elementar- und Primarbereich. Für die Förderung muss deutlich werden, dass diese Inhalte in der Konzeption verankert sind (§ 32 Abs. 3 HKJGB sowie Erläuterungen zur Landesförderung, S. 8, 9, https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf).	
<b>Prüfung der Einhaltung der Vorgaben zur pädagogischen Konzeption</b> (Regelungsort)	● Durch das Jugendamt (Betriebserlaubnis-Verfahren), Regierungspräsidium Kassel bzw. Rechnungshof (Landesförderung) (§ 15 Abs. 2 HKJGB, § 32 Abs. 3 HKJGB i. V. m. § 8 Abs. 5, 9 Verordnung zur Ausführung des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches und über Zuständigkeiten nach dem Jugendschutzgesetz)	
<b>Konsequenzen, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden</b> (Regelungsort)	Keine Betriebserlaubnis; keine besondere Landesförderung nach § 32 Abs. 3 HKJGB (§ 15 HKJGB, § 45 SGB VIII, § 32 Abs. 3 HKJGB)	

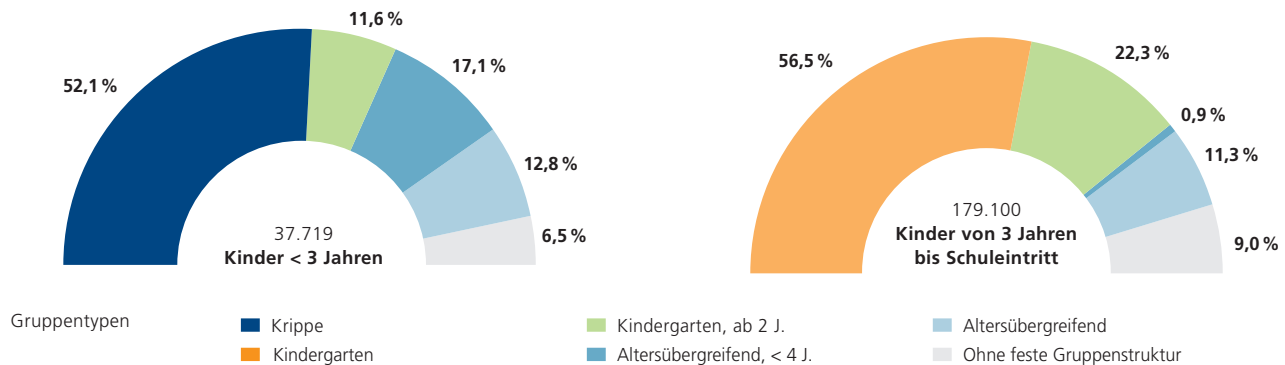


Landesseitige Regelungen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas		Ja ● Nein ●
<b>Verpflichtungen zur Evaluation der pädagogischen Qualität in KiTas</b> (in Ergänzung zu § 22a SGB VIII) (Verankerung der Regelungen und Regelungsort)		● Empfehlungen liegen vor (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–10 J., Hrsg.: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Hessisches Kultusministerium, Erstausgabe 2007).
<b>Festlegung von Evaluationsarten</b>	Externe Evaluation; interne Evaluation; keine explizite Art festgelegt; Sonstiges: Im Rahmen der Nationalen Qualitäts-offensive des Bundes hat Hessen auch teilgenommen. In diesem Kontext wurden externe und interne Evaluatoren/ Evaluatoren ausgebildet, die der Praxis zur Verfügung stehen. Die Informationen und Materialien, die aus dem Projekt heraus entstanden sind, wurden der Fachpraxis zugänglich gemacht.	
<b>Vorgeschriebene Zeitrhythmen für Wiederholung der Evaluation</b>	● Regelmäßige Evaluation wird empfohlen (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–10 J., Hrsg.: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Hessisches Kultusministerium, Erstausgabe 2007).	
<b>Einzusetzende Verfahren</b>	●	
Empfohlene Anwendung eines bestimmten Verfahrens	–	
Verbindliche Anwendung eines vorgegebenen Verfahrens	–	
Verbindliche Auswahl aus einer Reihe von vorgegebenen Verfahren	–	
Auswahl aus einer Reihe vorgeschlagener Verfahren oder Entscheidung für ein anderes	●	
Sonstiges	In Abstimmung mit den jeweiligen Trägern entscheiden sich KiTas eigenständig für eine Methode der Evaluation. Das Land Hessen macht mit dem Bildungs- und Erziehungsplan auf die besondere Notwendigkeit der Evaluation aufmerksam. Zur Nationalen Qualitätsoffensive des Bundes siehe oben.	
Regelungsort	Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–10 J., S. 117, Hrsg.: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Hessisches Kultusministerium, Erstausgabe 2007	
<b>Festlegung der Gegenstände/Inhalte</b> (Regelungsort)	● s. o.	
<b>Bestimmungen zum Umgang mit Ergebnissen</b> (Regelungsort)	k. A.	

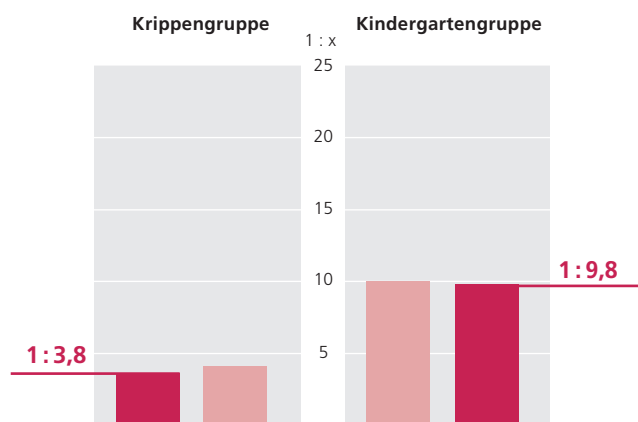
Landesseitige Regelungen zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas		Ja ● Nein ●
<b>Landesausführungsgesetze/Durchführungs-/Ausführungsverordnungen</b> (Regelungsort)		● § 16 HKJGB, § 32b HKJGB
<b>Verwaltungsvorschriften, -vereinbarungen und Regelungen zur FPB</b> (Regelungsort)	● § 16 HKJGB, § 32b HKJGB sowie Erläuterungen zur Landesförderung, S. 25 ff. ( <a href="https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf">https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf</a> )	
<b>Anspruch auf FPB</b> (Regelungsort)	●	
<b>Verpflichtung, regelmäßig FPB zu nutzen</b> (Regelungsort)	●	
<b>Definierte Aufgaben von FPB</b> (Regelungsort)	● § 16 HKJGB, § 32b HKJGB sowie Erläuterungen zur Landesförderung ( <a href="https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf">https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf</a> )	
<b>Benennung der definierten Aufgaben von FPB</b>	Siehe Anmerkungen am Ende dieses Länderprofils	
<b>Vorgaben über notwendiges formales Qualifikationsniveau für eine Tätigkeit in FPB</b>	● Für die Landesförderung nach § 32b Abs. 1 (zur Beratung über Arbeit nach dem BEP) müssen die Fachberatungen entsprechend qualifiziert sein (§ 32b Abs. 1 HKJGB sowie Erläuterungen zur Landesförderung, <a href="https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf">https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/erlaeuterungen_zur_foerderung_stand_150130_final.pdf</a> ); „Fachliche Empfehlungen zur Qualität von Kinderbetreuung in Tagespflege“ des HKTB ( <a href="http://hktb.de/file/949/download?token=qHPbueBaPSvaqxIH08MJMya5dSz5ZxNwEEZcTnfgqPQ">http://hktb.de/file/949/download?token=qHPbueBaPSvaqxIH08MJMya5dSz5ZxNwEEZcTnfgqPQ</a> ).	
<b>Qualifizierungsmaßnahmen f. Fach-/Praxisberater initiiert durch zust. Fachministerium</b>	● Siehe Anmerkungen am Ende dieses Länderprofils	
<b>Angebotsrhythmus für Qualifizierungsmaßnahmen</b>	Regelmäßig	
<b>Finanzierung der Qualifizierung der FPB</b>		
Durch das zuständige Ministerium	●	
Durch die Träger / durch die FPB / sonstige Finanzierung bzw. Mischfinanzierung	–	
<b>Vorgaben für die Bemessung der FPB</b>	●	
<b>Bemessung von Ressourcen für die FPB</b> (Regelungsort)	–	
<b>Verpflichtungen zur Evaluation der Arbeit der FPB</b> (Regelungsort)	● Gesetz; Sonstiges, und zwar: Nach Art. 5a HessKiföG (Änderungsgesetz zum HKJGB) werden alle Änderungsregelungen des HKJGB evaluiert. Hierunter fallen auch die Landesregelungen zur Förderung von Fachberatung in § 32b HKJGB. Insoweit wird aktuell auch die Fachberatung evaluiert.	
<b>Informationen zur Verfügbarkeit der FPB beim zuständigen Fachministerium</b>	● Bei einem Bestand von insgesamt rund 4.050 KiTas in HE wurde im Jahr 2014 Landesförderung für Fachberatung zum Bildungs- und Erziehungsplan (§ 32b Abs. 1 HKJGB) für 1.850 Einrichtungen, sowie Landesförderung für die Fachberatung zu den Zielen des § 32 Abs. 4 HKJGB (Schwerpunkt-KiTas) (§ 32b Abs. 2 HKJGB) für 1.222 Einrichtungen gezahlt.	

## Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen | HE 01.03.2014 | Tab. 36b, 36b1



## Pädagogisches Personal in KiTas | HE 01.03.2014

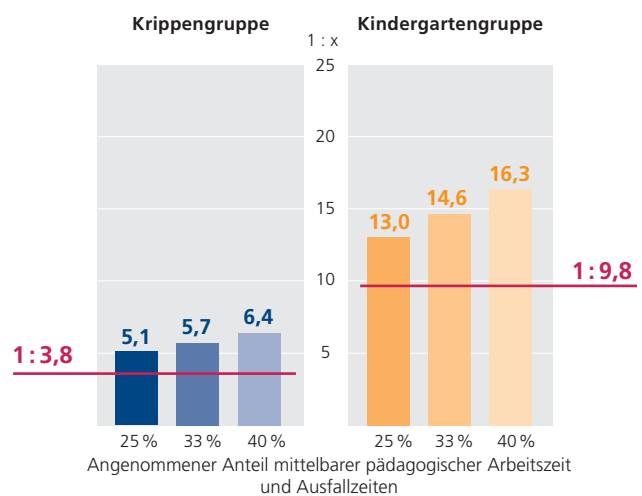
## Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen | Tab. 43a1



Von der Bertelsmann Stiftung empfohlener Personalschlüssel:  
 1 : 3 für Kinder < 3 Jahren | 1 : 7,5 für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt

Personalschlüssel (Median) ■ 01.03.2014 ■ 01.03.2012

## Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation | Tab. 82



— Personalschlüssel (Median)

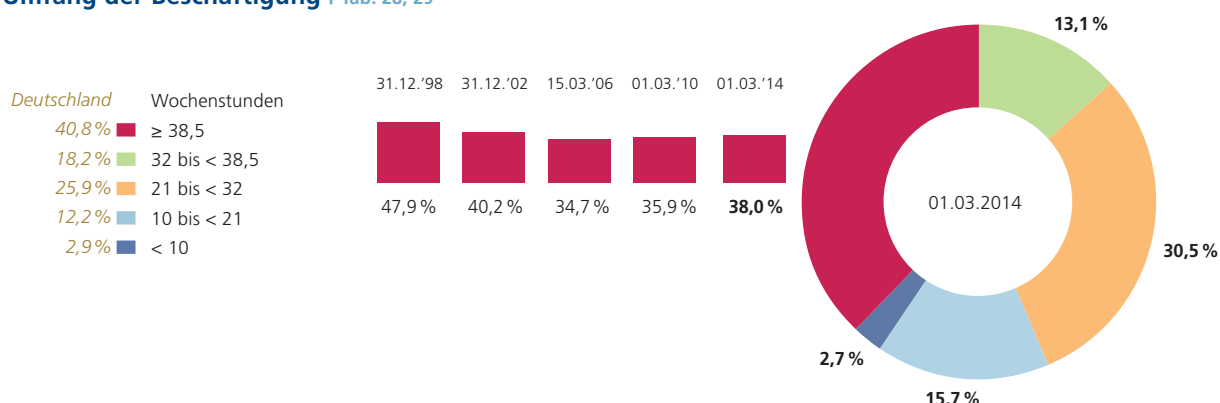
■ ■ Fachkraft-Kind-Relation (Szenarien der Bertelsmann Stiftung – BSt)

Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2014 in HE bei 1:3,8. In Kindergartengruppen ist eine Vollzeitkraft für 9,8 ganztags betreute Kinder zuständig. Für den Personalschlüssel wird die gesamte Arbeitszeit des pädagogischen Personals berücksichtigt, also auch jene Arbeitszeiten, die nicht für die pädagogische Arbeit mit den Kindern genutzt werden können, sowie Ausfallzeiten für Urlaub, Fortbildung und Krankheit. Angenommen, pädagogisch Tätige verwenden 25 % ihrer Arbeitszeit für mittelbare pädagogische Tätigkeiten, wie z. B. Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten,

und für Ausfallzeiten (durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit), dann betreut eine Vollzeitkraft in Krippengruppen in der pädagogischen Praxis 5,1 Kinder (bei einem Personalschlüssel von 1:3,8). Die Veränderungen sind exemplarisch auch mit höheren Arbeitszeitanteilen für Aufgaben ohne Kinder sowie Ausfallzeiten (33 % und 40 %) berechnet. Diese Fachkraft-Kind-Relation kann in der einzelnen KiTa noch ungünstiger sein, wenn diese besonders lange Öffnungszeiten hat.

## Pädagogisches Personal in KiTas | HE 01.03.2014

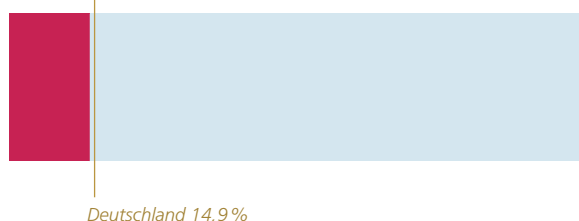
### Umfang der Beschäftigung | Tab. 28, 29



### Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis | Tab. 74–77

38.564 pädagogisch Beschäftigte insgesamt

**14,0 %** (5.399) davon haben ein befristetes Arbeitsverhältnis



2014 gilt für 38 % der pädagogisch Tätigen in HE eine vertraglich vereinbarte Arbeitszeit von 38,5 Wochenstunden und mehr. Dieser Anteil ist von 48 % im Jahr 1998 bis auf einen Tiefstand von 35 % im Jahr 2006 gesunken. 14 % des Personals in HE, und damit etwas weniger als bundesweit (15 %), sind befristet tätig. Beschäftigte in der Förderung von Kindern mit einer (drohenden) Behinderung arbeiten mit 52 % im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen und zum Bundesdurchschnitt (31 %) häufiger befristet, Führungskräfte in HE dagegen am seltensten (2 %). Im Gegensatz zu 55-Jährigen und Älteren (6 %) weisen unter 25-Jährige eine hohe Befristungsquote auf (36 %). Der Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen ist allerdings mit 30 Prozentpunkten geringer als bundesweit (36 Prozentpunkte). Pädagogisch Tätige mit einem Fachschulabschluss (13 %) sind in HE am wenigsten, diejenigen mit einer sonstigen Ausbildung oder gar keinem Abschluss am häufigsten (23 %) von Befristung betroffen.

HE insgesamt: 5.399 befristet Beschäftigte	HE		D
	Anzahl Tätige insgesamt	Anteil befristet Beschäftigte	
Erster Arbeitsbereich			
Gruppenleitung	18.418	7,3 %	9,0%
Zweit- oder Ergänzungskraft in einer Gruppe	10.858	17,4 %	20,4 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	2.602	52,4 %	30,8 %
KiTa-Leitung	2.695	2,4 %	2,4 %
Gruppenübergreifend tätig	3.991	18,6 %	20,5 %
Alter			
unter 25 Jahren	2.420	35,7 %	40,7 %
25 bis unter 40 Jahre	14.887	18 %	19,8 %
40 bis unter 55 Jahre	15.603	9,7 %	9,1 %
55 Jahre und älter	5.654	6 %	5,0 %
Qualifikationsniveau			
Hochschulabschluss	4.203	15,4 %	17,3 %
Fachschulabschluss	29.426	12,9 %	13,3 %
Berufsfachschulabschluss	2.013	14,1 %	19,5 %
Sonstige Ausbildungen/ ohne Abschluss	2.922	22,9 %	25,3 %

In HE verfügen 68 % der 43.857 pädagogisch Tätigen in KiTas über einen einschlägigen Fachschulabschluss (68 %). Der Anteil der Hochschulausgebildeten ist in HE mit 10 % doppelt so hoch wie bundesweit, der Anteil des Personals mit Berufsfachschulabschluss mit 5 % dagegen niedriger als bundesweit (13 %). Hochschulausgebildete sind zu 75 % als Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft in einer Gruppe oder gruppenübergreifend tätig, 17 % arbeiten als KiTa-Leitung; im Bundesdurchschnitt sind sie seltener als in HE in Gruppen oder gruppenübergreifend tätig (70 %), dafür aber

häufiger als KiTa-Leitung (21 %). Ebenfalls häufiger als bundesweit (31 %) kommt es in HE vor, dass in KiTas mindestens eine Hochschulausgebildete arbeitet (50 %). Dieser Anteil lag bereits 2010 mit 40 % auf einem hohen Niveau. Beim pädagogischen Personal gibt es mit einem Anteil von jeweils 37 % gleich viele 25- bis unter 40-Jährige und 40- bis unter 55-Jährige. Weitere jeweils 13 % des Personals sind unter 25 Jahre alt bzw. 55 Jahre und älter. Diese Verteilung entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt.

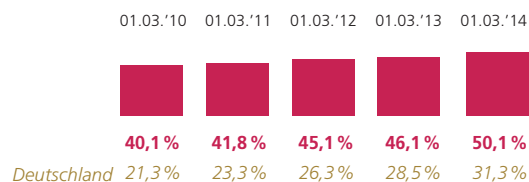
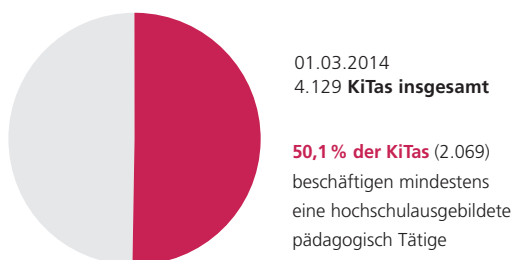
### Qualifikationsniveaus | Tab. 27

HE insgesamt: 43.857 pädagogisch Tätige		HE		D
Abschluss	Anzahl	Anteil		
Hochschulabschluss	4.256	9,7 %		5,3 %
Fachschulabschluss	29.621	67,5 %		70,5 %
Berufsfachschulabschluss	2.250	5,1 %		13,0 %
Sonstige Ausbildungen	2.884	6,6 %		4,4 %
In Ausbildung	3.144	7,2 %		4,4 %
Ohne Abschluss	1.702	3,9 %		2,4 %

### Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen | Tab. 44

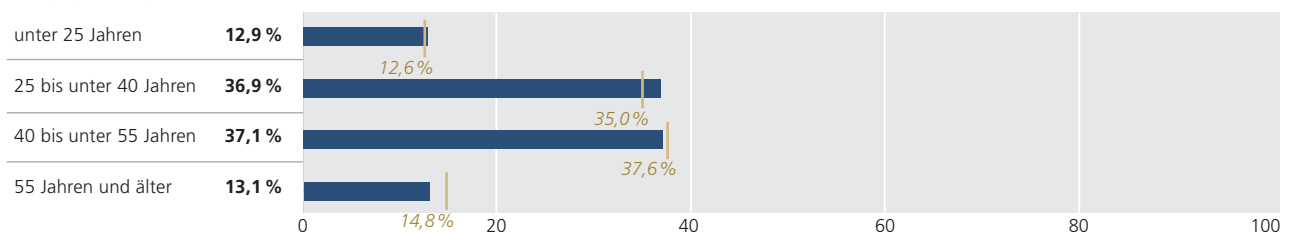
HE insgesamt: 4.256 Hochschulausgebildete		HE		D
Arbeitsbereich	Anzahl	Anteil		
Pädagogisch Tätige in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	3.196	75,1 %		69,9 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	355	8,3 %		9,1 %
Leitung	705	16,6 %		21,0 %

### KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten | Tab. 47, 47a



### Altersstruktur | Tab. 42a

Pädagogisch Tätige in KiTas im Alter von



## Leitung von KiTas | HE 01.03.2014

In 19 % der KiTas in HE ist keine Person für Leitungsaufgaben freigestellt; dieser Anteil liegt geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt (17 %). In 3.344 KiTas in HE ist hingegen Personal für Leitungsaufgaben von anderen Aufgaben freigestellt. In fast der Hälfte dieser KiTas (48 %) hat eine Person keine weiteren Arbeitsbereiche, während in 40 % der KiTas eine Person jedoch nur zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt ist. Um den Umfang der Leitungsfreistellung zwischen KiTas mit Leitungsfreistellung unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, werden hier die wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen in der KiTa verteilt. In den KiTas in HE stehen rechnerisch im Median wöchentlich 2,4 Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin zur Verfügung; dieser Wert liegt etwas über dem Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

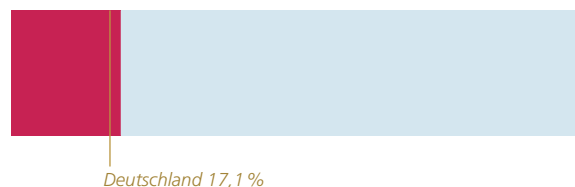
Insgesamt sind in HE rund 1.800 Tätige mit nur einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt. Sie haben darüber hinaus noch mindestens einen anderen Arbeitsbereich. So arbeiten 43 % von ihnen noch als pädagogische Gruppenleitung, 35 % sind gruppenübergreifend tätig und 17 % als Zweit- bzw. Ergänzungskraft in einer Gruppe. Leitungstätige haben durchschnittlich einen höheren Qualifikationsabschluss als pädagogisch Tätige ohne Leitungsfreistellung: Die Mehrzahl derjenigen, die in HE vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, verfügt über einen einschlägigen Fachschulabschluss (69 %), 28 % besitzen einen einschlägigen Hochschulabschluss. Von den teilweise freigestellten Leitungen haben 79 % einen Fachschul- und 18 % einen Hochschulabschluss. Bei den pädagogisch Tätigen ohne Leitungsfreistellung können nur 8 % einen Hochschulabschluss vorweisen. In HE haben mehr Tätige mit vollständiger Leitungsfreistellung einen Hochschulabschluss (28 %) als im Bundesdurchschnitt (23 %).

In HE besteht eine landeseinheitliche Definition des formalen Qualifikationsabschlusses, über den die Fachkraft verfügen muss, die die Funktion der KiTa-Leitung ausübt. Mindestvoraussetzung ist laut § 25b Abs. 1 HKJGB der Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin. Darüber hinaus können auch Fachkräfte mit anderen (sozial-)pädagogischen Qualifikationsabschlüssen eine KiTa-Leitung übernehmen.

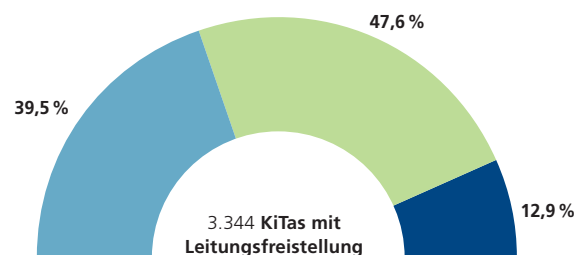
## Personal für die Leitung von KiTas

### KiTas ohne Leitungsfreistellung | Tab. 65a

19,0 % der KiTas (785) haben keine Leitungsfreistellung



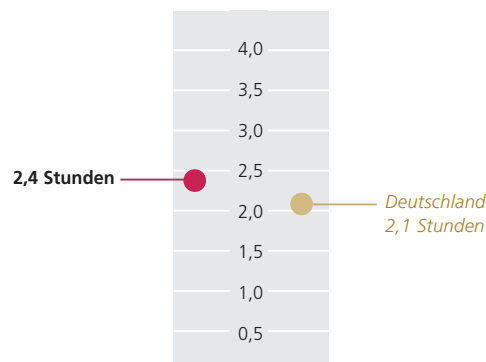
### KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung | Tab. 65



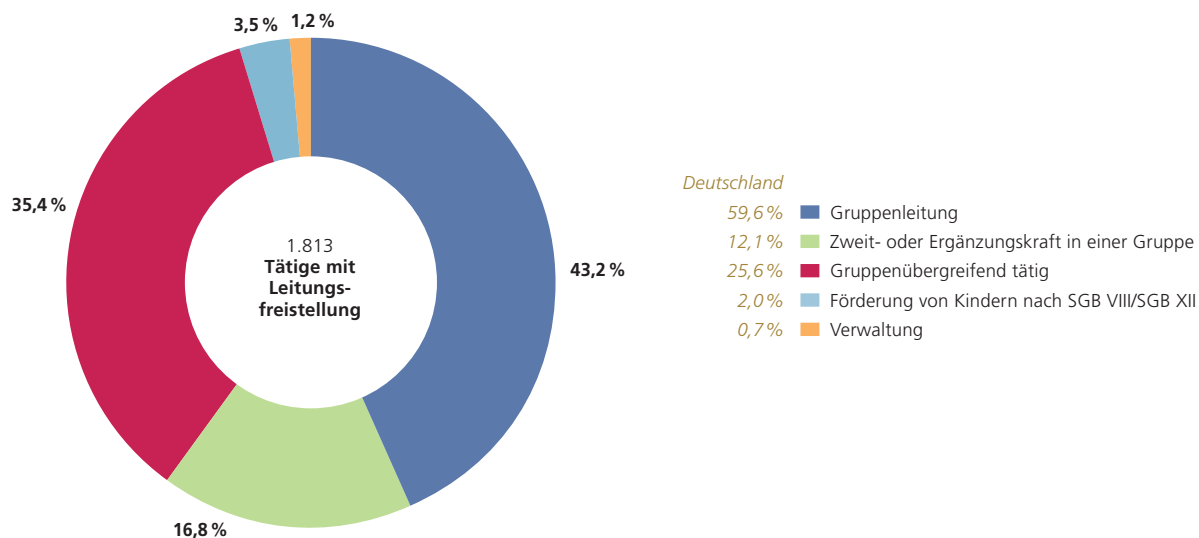
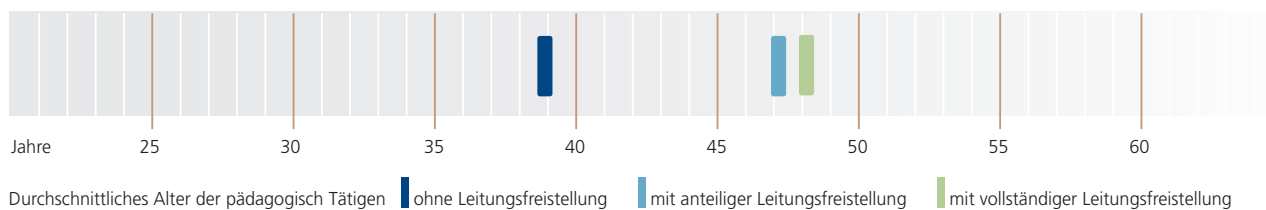
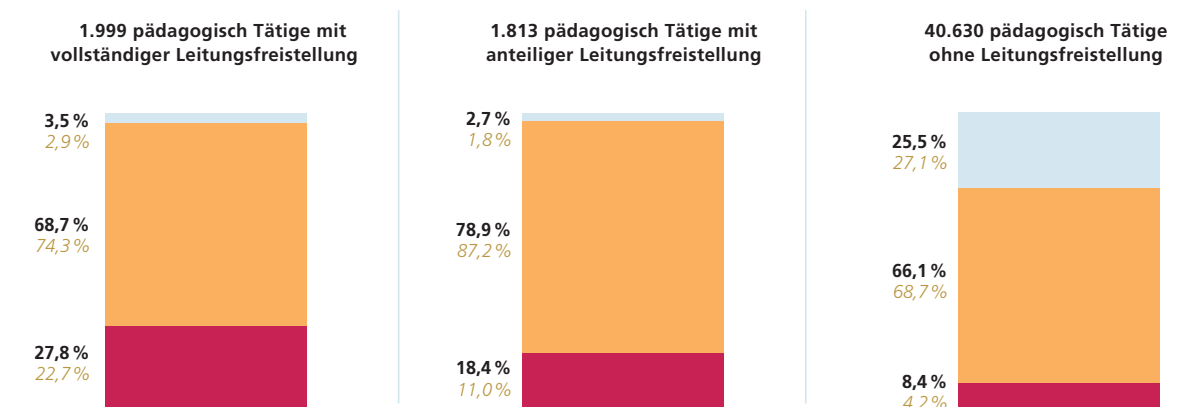
Deutschland

- 55,1 % Eine Person ist anteilig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 36,8 % Eine Person ist vollständig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 8,1 % Vollständig/anteilig freigestelltes Leitungsteam

### Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) | Tab. 66



Für jede KiTa mit Leitungsfreistellung wird errechnet, wie viele Wochenarbeitsstunden dort für Leitungsaufgaben freigestellt sind. Anschließend wird diese Stundenzahl geteilt durch die Anzahl der Pädagoginnen in der KiTa. Ein Beispiel: In einer KiTa mit 10 Pädagoginnen ist eine Person mit 20 Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt, dies ergibt einen Wert von 2,0 (20 geteilt durch 10 = 2,0). Ausgewiesen wird der Median im Bundesland.

**Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche | Tab. 67****Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 69****Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 68**

Qualifikationsniveau ■ Hochschulabschluss ■ Fachschulabschluss ■ Sonstiges: weitere Ausbildungen, Auszubildende, ohne Ausbildung

*Deutschland*

## Träger | HE 01.03.2014

41 % der KiTas in HE sind in öffentlicher Trägerschaft, gegenüber bundesweit 33 %. Von sonstigen freien Trägern werden 20 %, von kirchlichen diakonischen Trägern 17 % der KiTas betrieben. KiTas der Caritas spielen mit 11 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (18 %) eine geringere Rolle. In HE werden unter Dreijährige am häufigsten in öffentlichen KiTas (36 %) betreut, mit einem geringeren Anteil in KiTas sonstiger freier (27 %) oder kirchlicher diakonischer Träger (14 %). Drei- bis unter neunjährige Nichtschulkinder besuchen ebenso am häufigsten öffentliche KiTas (49 %), zu 20 % kirch-

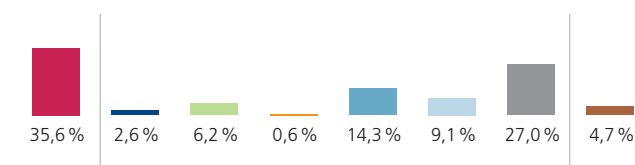
liche diakonische KiTas und zu 15 % KiTas der Caritas. 57 % der pädagogisch Tätigen in KiTas der AWO in HE sind 32 Wochenstunden und mehr beschäftigt; beim KiTa-Personal des Roten Kreuzes sowie kirchlicher diakonischer Träger liegt dieser Anteil bei jeweils 47 %. Eine Arbeitszeit von unter 21 Wochenstunden kommt am seltensten in KiTas der AWO (13 %) vor. Es zeigt sich somit, dass es keine auffälligen Unterschiede bei den Arbeitszeiten der Beschäftigten zwischen den KiTa-Trägern in HE gibt.

### KiTas nach Träger | Tab. 78

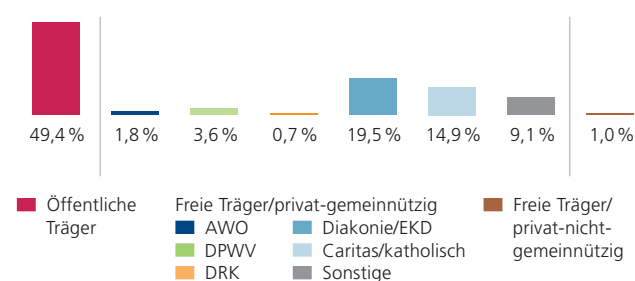
HE insgesamt: 4.129 KiTas	HE		D
	Anzahl	Anteil	
<b>Öffentliche Träger</b>	1.674	40,5 %	33,1 %
<b>Freie Träger/privat-gemeinnützig</b>			
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	77	1,9 %	4,4 %
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)	223	5,4 %	9,0 %
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	28	0,7 %	2,6 %
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	700	17,0 %	16,1 %
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	466	11,3 %	17,6 %
Sonstige	842	20,4 %	14,4 %
<b>Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig</b>	119	2,9 %	2,8 %

### Kinder nach Alter und Träger der KiTa | Tab. 79, 80

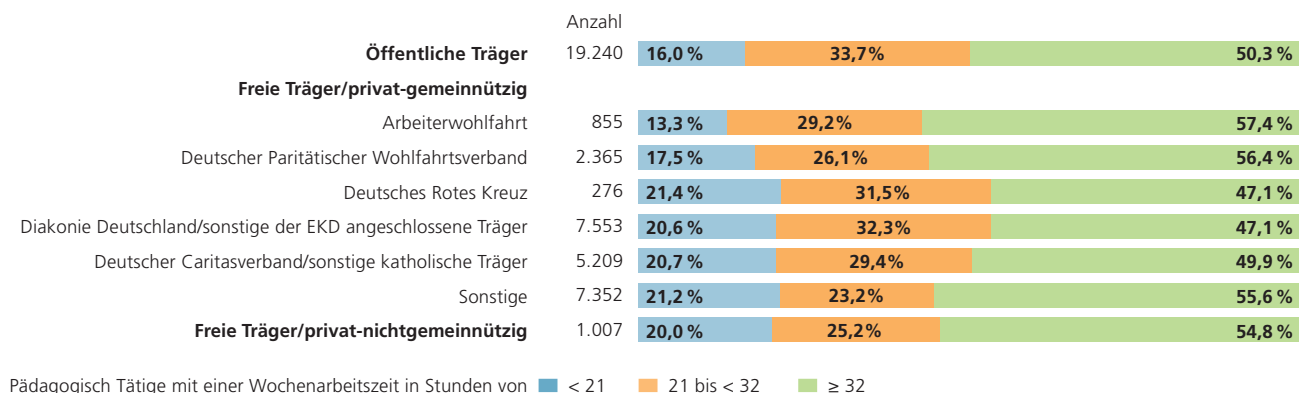
#### 37.719 Kinder unter 3 Jahren



#### 179.100 Kinder ab 3 Jahren



### Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



## Landesspezifische Anmerkungen

### Schulkindbetreuung – Angebotsumfang in Ganztagschulen und Hort

Schule mit Ganztagsangeboten im Profil 3: Verlässliche Betreuungszeit von 7:30 Uhr bis 16:00 oder 17:00 Uhr.

Schule mit Ganztagsangeboten im Profil 1: Verlässliche Betreuungszeit von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr.

Schule mit Ganztagsangeboten im Profil 2: Verlässliche Betreuungszeit von 7:30 Uhr bis 16:00 oder 17:00 Uhr.

### Schulkindbetreuung – Qualifikation des pädagogischen Personals

Schule mit Ganztagsangeboten in allen Profilen: In Abschnitt 4.5 der Richtlinie für ganztätig arbeitende Schulen (§ 15 HSchG) wird auf die therapeutischen und kompensatorischen Angebote an ganztätig arbeitenden Förderschulen verwiesen. In Abschnitt 5.2 werden Sozialpädagogen, Diplompädagogen, Erzieher, Sozialarbeiter und sozialpädagogische Mitarbeiter (auch immer die weibliche Form!) als weiteres pädagogisch tätiges Personal genannt. In Abschnitt 5.3 wird darauf verwiesen, dass die Schulleiterin/der Schulleiter bei der Auswahl des Personals mitwirkt. Es gelten die Vorgaben aus dem Hessischen Schulgesetz über die Anzahl der Kinder pro Klasse bzw. Lerngruppe.

### Landesseitige Regelungen zur Fach-/ Praxisberatung (FPB) in KiTas

Benennung der definierten Aufgaben von FPB: Nach § 16 HKJGB soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Träger von erlaubnispflichtigen Einrichtungen während der Planung und Betriebsführung beraten und Maßnahmen der Fachberatung und der Fortbildung für die pädagogischen Kräfte der Einrichtungen anbieten. Die Maßnahmen der Träger der freien Jugendhilfe zur Fortbildung und Fachberatung bleiben unberührt. Nach § 32b Abs. 1 HKJGB wird öffentlichen und freigemeinnützigen Trägern von Fachberatungen, welche Tageseinrichtungen nach § 32 Abs. 3 (d. h. die nach dem BEP arbeiten) kontinuierlich über die pädagogische Arbeit nach den Grundzügen und Prinzipien des Bildungs- und Erziehungsplans beraten und diese begleiten, wenn sie entsprechend qualifiziert sind, eine jährliche Pauschale je beratener Tageseinrichtung gewährt. Nach § 32b Abs. 2 HKJGB wird öffentlichen und freigemeinnützigen Trägern von Fachberatungen, welche Tageseinrichtungen nach § 32 Abs. 4 (d. h. Tageseinrichtungen, in denen der Anteil von Kindern, in deren Haushalt nicht vorrangig Deutsch gesprochen wird oder für die das Jugendamt nach § 90 SGB VIII die Beiträge übernimmt, mindestens 22 Prozent beträgt) kontinuierlich über die Umsetzung der dort genannten Zwecke (d. h. Unterstützung der Sprachförderung der Kinder in der Tageseinrichtung, Förderung der Gesundheit, der sozialen, kulturellen und interkulturellen Kompetenzen der Kinder, Förderung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft oder Unterstützung der Vernetzung der Tageseinrichtung im Sozialraum) beraten und diese begleiten, eine jährliche Pauschale je beratener Tageseinrichtung gewährt.

Qualifizierungsmaßnahmen für Fach-/Praxisberater initiiert durch zust. Fachministerium: Im Rahmen des Implementationskonzepts wurden in Hessen seit 2007 speziell für Fachberatungen zugeschnittene Fortbildungskurse angeboten, die bei der Begleitung und Umsetzung des BEP in den Einrichtungen unterstützen sollten und die Grundlagen schafften, Prozesse vor Ort zu initiieren, zu begleiten und zu steuern. Dieses Angebot wurde von der Fachpraxis rege angenommen. Um auch nach dem Ende der Implementierungsphase des BEP eine kontinuierliche und qualitätssichernde Begleitung der Einrichtungen gemäß den Grundlagen und der Philosophie zu gewährleisten, wurde in Zusam-

menarbeit der Ministerien mit Trägerverbänden eine Fortbildungsreihe für Fachberatungen der Jugendhilfe konzipiert. Seit 2014 besteht daher ein neues, überarbeitetes Angebot, das die nachhaltige Umsetzung des BEP in allen Kindertageseinrichtungen sicherstellen soll. Die Qualifizierungen werden an mehreren Standorten in den Regionen Nordhessen, Mittelhessen und Südhessen in einem Zeitraum von ca. sechs bis neun Monaten in festen Gruppen angeboten. Das zum 1.1.2014 in Kraft getretene Hessische Kinderförderungsgesetz bezieht außerdem die Fachberatungen im Elementarbereich gezielt ein. So werden Träger der Fachberatungen speziell gefördert, wenn eine kontinuierliche Beratung und Begleitung der pädagogischen Arbeit nach den Grundsätzen und Prinzipien des BEP erfolgt. Grundlage einer entsprechenden Qualifizierung ist unter anderem die Teilnahme der Fachberatung an den ab 2014 neu angebotenen Fortbildungen für Fachberatungen. Wie bei allen Bausteinen im Zuge der Implementierung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans wurden auch die Fachberaterkurse im Rahmen einer Vollerhebung evaluiert, um zum einen die Qualität der Kurse sicherzustellen und zum anderen den weiteren Bedarf zu identifizieren. Die Rückmeldung der teilnehmenden Fachberatungen an die Referentinnen erfolgte zeitnah und gab Aufschluss über den Erfolg ihrer Methoden und den Aufbau des Kurses. Die Referentinnen hatten somit die Möglichkeit, passgenau auf die Bedarfe der Teilnehmenden zu reagieren.



# Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2013, Wiesbaden, 2014

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2013, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2015

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus 2013 (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerten SGB II sowie nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2015, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2013/2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt. Die Kinder in Kindertagespflege sind ohne die Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen.

### Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

### Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der repräsentativen Länderbefragung zu den Betreuungswünschen der Eltern von Kindern unter drei Jahren, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

AID:A (Betreuungsbedarf der Eltern 2014): Vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes, Bericht der Bundesregierung 2015 über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014 und Bilanzierung des Ausbaus durch das Kinderförderungsgesetz, Berlin, 2015.

### Inklusion Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen an Förderschulen; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Förderzentren und Schulen für Kranke, Stand: 01.10.2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

Anmerkungen:

Kinder mit besonderem Förderbedarf: Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft

befinden (insb. Förderschulkindergärten). Die Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst.

### KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

### Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2014 (Download von: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Kindertagesbetreuung/Tabellen/BetreuungsquoteMigrationU62014.html>)

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Methodischer Hinweis:

Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht.

Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen in mindestens einer der beiden interessierenden Altersgruppen im Saarland, Bremen, Hamburg (Berichtsjahr 2014) sowie den fünf neuen Ländern werden migrationsspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen. Die hochgerechneten Werte liegen dort unter 10.000 und sind damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt daher auf Ebene des Bundes, für Ostdeutschland insgesamt (einschließlich Berlin) sowie für die Bundesländer des früheren Bundesgebietes (ohne Saarland, Bremen und Hamburg).

Da in der Statistik zur Kindertagesbetreuung die Anzahl der betreuten Kinder im jeweiligen Kreis ermittelt wird und keine Zuordnung der Kinder zu ihrem Wohnort erfolgt, kann die Betreuungsquote in einzelnen Kreisen oder evtl. auch in einem Bundesland in Ausnahmefällen über 100 % liegen.

### Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

Anmerkungen:

Unter Kindern mit Migrationshintergrund werden hier Kinder verstanden, die mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft haben. Ausgewiesen werden die Kinder mit einer vertraglich vereinbarten wöchentlichen

Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden, dies entspricht einer durchschnittlichen Betreuungszeit in der Tageseinrichtung von täglich mehr als sieben Stunden.

### Familiäre Sprachpraxis

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

### Schulkindbetreuung Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2009 bis 2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Der Indikator gibt zu einem an, wie viele unter elfjährige Schulkinder laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik in KiTas, also in Horten, betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Die zu Grunde liegenden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Horten zum 01.03.2014. Zum anderen bildet der Indikator ab, wie viele Schulkinder in Ganztagsgrundschulen laut KMK-Statistik betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Auch diese beiden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Ganztagsgrundschulen am Schuljahresbeginn im Herbst des Jahres 2013. Die Ganztagsgrundschulen sind ohne Waldorfs- und Förderschulen.

### Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen und Hort

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand April 2015)

### Qualifikation des pädagogischen Personals

Quelle:

Gebundene und offene Ganztagsgrundschule: Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015)

Hort: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden pädagogisch Tätige in Horten und in reinen Hortgruppen (Schulkindergruppen). Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern

arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind, des Weiteren pädagogisches Personal, das zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie schließlich pädagogisches Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

### Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2011; Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Sofern nicht anders vermerkt, wurde als Datengrundlage der Bildungsfinanzbericht 2014 des Statistischen Bundesamtes verwendet. Dadurch sind die Daten nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre zu vergleichen: In den Vorjahren wurden die Daten direkt aus den Funktionen zur Kindertagesbetreuung der Jahresrechnungsstatistik entnommen (s. Anmerkungen zu den Daten der Vorjahre). Die Daten aus dem Bildungsfinanzbericht basieren auf der gleichen Datenquelle. Da es sich aber um eine spezielle Zusammenstellung für den Bildungsfinanzbericht handelt, kann es, insbesondere was die Zahlungsströme zwischen den Ebenen (Land und Kommune) anbelangt, zu Abweichungen zu den Daten aus der Jahresrechnungsstatistik kommen. Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Grundsätzlich zu beachten ist, dass bei der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE aus methodischen Gründen nicht alle an der Finanzierung beteiligten Akteure ausgewiesen werden können. Dadurch werden die Anteile von Kommune, Land und Eltern tendenziell überhöht. Insbesondere fehlen der Eigenanteil der freien Träger und der Anteil des Bundes, wie er insbesondere im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ geleistet wird. Der Anteil der Eltern kann was die Elternbeiträge bei freien Trägern angeht, nur abgeschätzt werden.

Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

### Grundmittel für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Die Konzepte „Grundmittel“ und „reine Nettoausgaben“ sind identisch. Unter reine Netto-Ausgaben werden hier die ausgewiesenen Netto-Ausgaben der öffentlichen Haushalte abzüglich der Netto-Einnahmen der öffentlichen Haushalte verstanden. Es handelt sich dabei um die Unterdeckung der Haushaltsunterabschnitte/Funktionen, die durch eingenommene Steuermittel finanziert werden müssen. Enthalten sind auch die Kosten für den Hort, die über Haushaltsunterabschnitte 454/464 und Funktion 264/274 verbucht werden, sofern Leistungen nach SGB IX über diese Haushaltsstellen gebucht werden, sind sie ebenfalls enthalten, zum Konzept der Grundmittel vgl. Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014, S. 110ff.

Der Indikator zum Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Neben den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile finden Sie deshalb auf [www.laendermonitor.de/Konzept/](http://www.laendermonitor.de/Konzept/) Methodik eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

### Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Bei der Interpretation der Daten sind die Allgemeinen Erläuterungen zur zu Grunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameralen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe/5225501137004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe/5225501137004.pdf?__blob=publicationFile) – letzter Download vom 13.03.2014).

Insbesondere ist zu beachten, dass in der Statistik und damit in diesem Indikator die Ausgaben (Auszahlungen) an den Letztempfänger ausgewiesen werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander ebenso wie durchlaufende Gelder durch die Statistik nicht sichtbar werden.

Ein Beispiel dafür ist das von der Bundesregierung eingesetzte Sondervermögen in Höhe von 2,15 Mrd. Euro im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes (KiföG). Dieses Sondervermögen stellt den zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten finanziellen Anteil des Bundes dar, der für investive Ausgaben für den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren notwendig ist, um ab August 2013 ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereithalten zu können. Gelder, die aus diesem Sondervermögen abgerufen wurden, werden als Investitionsausgaben in denjenigen Bundesländern ausgewiesen, in denen sie für den Ausbau der Angebote verausgabt wurden. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein Anstieg der

Investitionsausgaben, wie er in der Tabelle für die Jahre 2009 bis 2013 für einzelne Bundesländer deutlich wird, sich zu einem überwiegenden Anteil aus Bundesmitteln speist und beispielsweise noch keine Ausgaben (Auszahlungen) enthält, die sich aus Eigenmitteln von Ländern und Kommunen des jeweiligen Landes speisen. Das BMFSFJ führt eine Statistik über den Abruf der Mittel aus dem Sondervermögen. Darüber hinaus sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen zu beachten.

### Landesseitige Regelungen

... zur pädagogischen Konzeption von Angeboten der Kindertagesbetreuung

... zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas

... zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand März 2015)

### Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

Anmerkungen:

Bei den Daten zu den Kindern von drei Jahren bis Schuleintritt bleiben Kinder unberücksichtigt, die acht Jahre und älter sind, aber laut amtlicher Statistik noch nicht die Schule besuchen. Dies kann zu geringfügigen Differenzen in der Anzahl der ausgewiesenen Kinder in anderen Tabellen führen.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet

#### Krippengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

#### Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

#### Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren:

Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

#### „altersübergreifende Gruppe“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppe“ heißen, da diese Gruppen von Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen besucht werden (Kinder unter 3 Jahren – „Krippenkinder“; Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt – „Kindergartenkinder“; Schulkinder – „Hortkinder“).

**Kindergartengruppe:**

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

**Ohne feste Gruppenstruktur:**

Dies sind Einrichtungen, die im Rahmen der amtlichen Statistik angegeben haben, dass sie ohne eine feste Gruppenstruktur arbeiten.

**Pädagogisches Personal in KiTas –****Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen****Quelle:**

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012 und 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), 2014

**Anmerkungen:**

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet. Der ausgewiesene Personalschlüssel ist in zweifacher Hinsicht nicht mit den Werten der Vorjahre vergleichbar:

Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalschlüsseln der Jahre vor 2011 vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalschlüssel.

Ab 2012 wird der genaue vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang der Kinder erfasst und nicht wie in den Vorjahren nur Zeitgruppen, dadurch konnte die Berechnung des Personalschlüssels verbessert werden; der Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch nur noch sehr eingeschränkt möglich, s. dazu: Fuchs-Rechlin, Kirsten: Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Bildung der Gruppentypen wurde anhand der gleichen Merkmale wie beim Indikator „Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen“ vorgenommen.

**Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation****Quelle:**

Personalschlüssel: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), 2014; Szenarien der BSt: Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2015

**Anmerkungen:**

Der Personalschlüssel stellt den rechnerisch zur Verfügung stehenden Personalressourceneinsatz in den unterschiedlichen KiTa-Gruppen dar. Dieser Wert wird auf Basis der laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit seitens des Personals sowie der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in Stunden pro Woche seitens der Kinder

gebildet. Bei dem Personalschlüssel wird also sowohl die unmittelbare als auch die mittelbare Arbeitszeit des Personals berücksichtigt. Die mittelbare Arbeitszeit kann z. B. Zeiten für Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten beinhalten, dadurch verringern sich die Personalressourcen für die unmittelbare Arbeit mit dem zu betreuenden Kind. Darüber hinaus gibt es auf Seiten des Personals Ausfallzeiten durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit. Dadurch wird die unmittelbare Arbeitszeit zusätzlich reduziert, wenn keine Personalkapazitäten für Vertretung zur Verfügung stehen. Bei der Fachkraft-Kind-Relation werden ausschließlich die Anteile der unmittelbaren Arbeitszeit berücksichtigt: Bei der vorliegenden Berechnung werden drei unterschiedliche Anteile von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit angenommen (25 %, 33 % und 40 %) und diese auf die anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2014 berechneten Personalschlüssel übertragen. Diese Szenarien bieten eine Orientierung für die Ermittlung der Fachkraft-Kind-Relationen in den Einrichtungen, wenn bekannt ist, wie hoch die Anteile für die mittelbare Arbeitszeit konkret sind.

**Umfang der Beschäftigung****Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), 2014

**Anmerkungen:**

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen (2014: erster Arbeitsbereich Leitungstätigkeit), unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Bereich.

**Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis****Quelle:**

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

**Anmerkungen:**

Berücksichtigt werden diejenigen tätigen Personen in KiTas, die im ersten Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind (ohne Verwaltungstätige sowie Tätige im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) und als Angestellte, Arbeiter/-innen oder Beamtinnen/Beamte beschäftigt sind. Unberücksichtigt bleiben Personen, die sich in Ausbildung, Praktikum, freiwilligem sozialen Jahr oder einer sonstigen Stellung, wie beispielsweise Ordensangehörigkeit, befinden. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu anderen Auswertungen, die alle pädagogisch Tätigen berücksichtigen.

**Qualifikationsniveaus****Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

**Anmerkungen:**

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsausbildungsabschlüsse zugeordnet:

**(Einschlägiger) Hochschulabschluss:**

Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin oder Dipl.-Sozialarbeiter/-in oder Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin oder Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in oder Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin (Universität oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012)

**(Einschlägiger) Fachschulabschluss:**

Erzieher/-in, Heilpädagoge/Heilpädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in

**(Einschlägiger)****Berufsfachschulabschluss:**

Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

**Sonstige Ausbildungen:**

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-pädagogin, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/Motopädin), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in, Masseur und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin, Logopäde/Logopädin, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse

**In Ausbildung:**

Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung

**Ohne Abschluss:**

Ohne abgeschlossene Ausbildung

**Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen****Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

**Anmerkungen:**

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige beinhalten die folgenden Arbeitsbereiche: Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

### KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

### Altersstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

#### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

### Leitung von KiTas

#### Personal für die Leitung von KiTas

#### KiTas ohne Leitungsfreistellung

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median)

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### Anmerkungen:

Bei den wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) werden bei der zu Grunde liegenden Anzahl der Tätigen mit Ausnahme von Tätigen in hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereichen alle Tätigen berücksichtigt, d. h. auch die Leitungskräfte selbst.

### Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

#### Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Pädagogisch Tätige sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen.

#### Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen. Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst: sonstige Ausbildungsniveaus (z. B. auf Berufsfachschulniveau), andere nicht einschlägige Ausbildungen (z. B. Gesundheitsdienst- oder Verwaltungsberufe), Tätige in Ausbildung sowie Tätige ohne Ausbildung.

### Träger

#### KiTas nach Träger

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Die im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfassten Träger von KiTas wurden zu den folgenden Kategorien zusammengefasst:

##### Öffentlicher Träger:

Jugendamt (örtlicher Träger), Landesjugendamt (überörtlicher Träger), Oberste Landesjugendbehörde (Ministerium), Gemeinde oder Gemeindeverband ohne eigenes Jugendamt

##### Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz:

eingeschlossen sind immer auch Mitgliedsorganisationen

##### Sonstige freigemeinnützige Träger:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinden, sonstige Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, Jugendverband, Jugendring, sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen

##### Privat-nichtgemeinnützige Träger:

Unternehmens-/Betriebsteil, selbständig privat-gewerblich, natürliche oder andere juristische Personen

### Kinder nach Alter und Träger der KiTa

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

#### Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Verwaltung, Hauswirtschaft und Technik zu verstehen